

XXXVI.

Referate und kleine Mitteilungen.

Gaupp, Robert, Ueber den Selbstmord. 2. vermehrte Auflage. München 1910. Verlag der ärztl. Rundschau. Otto Gmelin. 32 Seiten.

Die trefflich geschriebene kleine Abhandlung erscheint bereits in 2. Auflage, erheblich vermehrt und auf ein reiches eigenes Beobachtungsmaterial gestützt. Verf. will nur den „egoistischen Selbstmord“ berücksichtigen, nicht die Selbstaufopferung. Der Einfluss von Rasse, Jahreszeit, Alter, Geschlecht, Beruf und Bildung wird besprochen, die grosse Bedeutung von Trunksucht und fortschreitender Entartung dargetan, von Abnahme der Religiosität und Aufkommen eines falschen Individualismus, der Freiheit mit pflichtenloser Ungebundenheit verwechselt. Allein trotzdem entspringt in letzter Linie der „Selbstmord fast immer krankhaften Zuständen“. Unter 124 Selbstmordkandidaten, die Verf. selbst untersuchte, waren 44 ausgesprochen geisteskrank, 22 epileptisch oder hysterisch, 28 durch chronischen Alkoholismus geschwächt, die übrigen psychopathisch veranlagt. Die einzige als psychisch gesund bezeichnete Person befand sich im 8. Monate der Schwangerschaft, so dass bei ihr eine erhöhte gemüthliche Reizbarkeit angenommen werden durfte. Raecke.

Näcke, P., Die Gehirnoberfläche von Paralytischen. Ein Atlas von 49 Abbildungen und Zeichnungen, mit einem Vorworte von Geh.-Rat Prof. Dr. Flechsig in Leipzig. Leipzig. Verlag von F. C. W. Vogel. 1909.

Näcke vertritt bekanntlich den Standpunkt, dass beim Zustandekommen der Paralyse eine angeborene minderwertige Anlage die wesentlichste Rolle spielt. Diese Anschauung hat ihn auch geleitet bei seinen Untersuchungen über die morphologischen Verhältnisse der Hirnoberfläche. Aus der Eigenart, aus der Häufigkeit der Abweichungen in der Form der Furchen und Windungen glaubt er sich berechtigt, einen Schluss ziehen zu können auf sonst verborgene innere Anlagen, auf geistige Begabung.

Das Gehirn in seiner Gesamtform, besonders auch die Oberfläche des Hirns mit den vielen noch ungelösten Fragen und Geheimnissen, birgt manche Rätsel.

Das Studium der Oberfläche des Gehirns ist immer eine reizvolle Aufgabe. Verbindet sie sich von vorne herein mit der ausgesprochenen Absicht, in den Verschiedenheiten der Formgestaltung Differenzierungen und Abstufungen der geistigen Veranlagung und Begabung zu sehen, und aus ihrem Vorkommen

Schlüsse auf den geistigen Tiefstand des Individuums ab ovo zu ziehen, dann birgt eine solche Methode entschieden Gefahren in sich, die notwendigerweise zu einseitiger Schlussfolgerung führen muss.

Ich muss es jedenfalls als äusserst gewagt erklären, aus dem häufigern Auftreten gewisser Anomalien, ja aus ihrem angeblich nur bei Paralytikern sich zeigenden Vorkommen, auf eine minderwertige Anlage des Gehirns ab ovo zu schliessen.

Es muss sich die Frage aufdrängen, ob derartige Methoden überhaupt geeignet sind, bei der Lösung der Frage nach der grösseren oder geringeren Minderwertigkeit der Gehirnanlage Verwendung zu finden. Wenn überhaupt, erfordern sie jedenfalls die allervorsichtigste Verwendung und ganz besondere Prüfung der Schlussfolgerung.

In dem von Flechsig geschriebenen Vorworte sind die Schwierigkeiten dieser Untersuchungen nicht unerwähnt geblieben. S.

Brodmann, K., Vergleichende Lokalisationslehre der Grosshirnrinde in ihren Prinzipien dargestellt auf Grund des Zellenbaues. Leipzig. Verlag von Johann Ambrosius Barth. 1909.

Das vorliegende Werk bringt die Resultate sorgfältiger, jahrelang fortgesetzter Untersuchungen. In das Bereich der Forschung wurde nicht bloss das menschliche Zentralorgan gezogen, sondern die ganze Mammalierreihe.

Der erste Abschnitt befasst sich mit den Prinzipien der ausgleichenden Cytoarchitektonik, der zweite mit den Prinzipien der ausgleichenden Feldereinteilung der Grosshirnoberfläche. Der dritte bringt den Versuch einer morphologischen, physiologischen und pathologischen Kortexanalogie.

Wohlthuend berühren die Vorsicht und die Kritik, mit welcher die Schlüsse gezogen werden aus den erhaltenen Resultaten.

Die Grosshirnrinde besteht aus einer Summe histologisch hoch differenzierter Einzelorgane, von denen jedes eine fest bestimmte Lage und auch einen spezifischen Bau nicht nur nach Gruppierung und Verknüpfungsweise der zelligen Elemente, sowie nach seiner Faserarchitektur, sondern ebenso und hauptsächlich nach der Verschiedenartigkeit des individuellen Zelltypus besitzt.

Die Annahme einer örtlichen Arbeitsteilung innerhalb der Grosshirnrindenfläche ist gerechtfertigt; gewissen Funktionen kommt eine streng zirkumskript regionale Lokalisation zu. Man muss sich vorstellen, „dass in jedem konkreten Falle die vorauszusetzenden ‚elementaren Funktionsherde‘ in verschiedenem Grade und in verschiedener Verknüpfungsweise in Tätigkeit treten“.

Die linienscharf abgegrenzten und als besondere morphologische Organe aus der Rindenfläche heraustretenden Strukturzonen lassen sich nicht anders als durch die Annahme erklären, dass in ihnen ebenso scharf umgrenzte spezifische Funktionen lokalisiert sind, dass jedes derartige Organ der Träger eines ausschliesslich ihm zukommenden und von den Verrichtungen aller anderen Organe verschiedenen Funktion ist. Mit Recht betont Brodmann, es sei „nicht notwendig, daraus zu folgern, dass in einem solchen „Zentrum“ nur

eine einzige elementare Leistung ihren Sitz hat, in einem Sinneszentrum etwa nur das Zustandekommen des dem peripheren Reiz entsprechenden sensorischen (optischen, akustischen, sensiblen usw.) Empfindungselemente. Es liegt vielmehr nahe, dass innerhalb des gleichen Organs auch bereits die Assoziation dieser Elemente untereinander stattfindet, dass also hier schon, an Ort und Stelle, eine Verknüpfung der Elemente zu höheren Komplexfunktionen statthat und dass ferner gleichzeitig mit den eigentlich sensorischen Elementen noch andere Verrichtungen an einen derartigen Sinnesapparat geknüpft sind.“

Interessant sind die Betrachtungen über die spezielle Funktionslokalisation.

Brodmanns Lokalisationslehre der Grosshirnrinde auf Grund des Zellenbaues wird einen wichtigen Grundstein bilden für alle weiteren Untersuchungen.
S.

Hermann, Heilerziehungshäuser (Kinderirrenanstalten) als Ergänzung der Rettungshäuser und Irrenanstalten. Pädagogisches Magazin, herausgegeben von Mann. H. 311. Langensalza. Hermann Beyer und Söhne. 1907.

Verf. tritt in der kleinen Schrift für die Errichtung besonderer Heilerziehungshäuser ein.

Beiträge zur Kinderforschung und Heilerziehung.

Heft XXVIII. Fiebig M., Rachitis als eine auf Alkoholisation und Produktionserschöpfung beruhende Entwicklungsanomalie der Binde-substanzen. Langensalza. Hermann Beyer und Söhne. 1907.

Verf. sieht die Rachitis als eine auf Alkoholisation der Aszendenten beruhende, erbliche, zentral und peripher bedingte Entwicklungsanomalie der Binde-substanzen an. Die Prophylaxe hat zu bestehen in Alkoholenthaltsamkeit, Verbot der Alkoholeinfuhr und -Produktion bei rachitisfreien Völkern, Verhütung der Konzeption bei physisch erschöpften Frauen, wenn beim Vater, der Mutter oder den Grosseltern in der Jugend Rachitis bestanden hat.

Heft XXXI. Karl L. Schäfer, Farbenbeobachtungen bei Kindern.

Verf. steht auf Grund seiner Beobachtungen am eigenen Kinde auf dem Standpunkt Raehlmanns, dass es eine eigentliche Entwicklung des Farbensensiblen in dem Sinne, dass das normale Kind zuerst partiell farbenblind oder wenigstens farbenschwach ist und erst im Laufe von Jahren farbentüchtig wird, nicht gibt. Auch eine Entwicklung der Unterschiedsempfindlichkeit ist nicht anzunehmen.

Heft XXXII. Hugo Landmann, Ueber die Möglichkeit der Beeinflussung abnormer Ideenassoziation durch Erziehung und Unterricht.

Heft XXXVIII. G. Riemann, Die Taubstumm-Blinden.

Heft XLII. Ewald Stier, Der Militärdienst der geistig Minderwertigen und die Hilfsschulen.

Voss, G., Wichtige Entscheidungen auf dem Gebiete der gerichtlichen Psychiatrie. Achte Folge. Aus der Literatur des Jahres 1908. Halle a. S. Carl Marhold, Verlagsbuchhandlung.

Es ist verdienstlich, dass die von E. Schultze begründeten Zusammenstellungen fortgesetzt werden.

Aus Natur und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen. Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

27. Bändchen. Klemens Kreibitz, Die fünf Sinne des Menschen.

151. Bändchen. Georg Ilberg, Geisteskrankheiten.

199. Bändchen. S. Trömner, Hypnotismus und Suggestion.

224. Bändchen. Lay, Experimentelle Pädagogik mit besonderer Rücksicht auf die Erziehung durch die Tat.

200. Bändchen. Max Verworn, Die Mechanik des Geisteslebens.

In geschickter, ansprechender und gemeinverständlicher Form werden die einzelnen Themata, meist in Form von Vorlesungen von bekannten Vertretern der Fächer abgehandelt.

Georg Merzbach, Die krankhaften Erscheinungen des Geschlechtesinnes. Wien und Leipzig. Alfred Hölder. 1909.

Das vorliegende Werk erfüllt seinen Zweck, über das Gebiet der Sexualpathologie in kurzer, präziser Form zu orientieren. Beobachtungen und Gutachten beleben die Ausführungen.

Türkel, Siegfried, Die Reform des österreichischen Irrenrechts. Leipzig und Wien. Franz Deuticke. 1907.

Die Abhandlung ist hervorgegangen aus einem Vortragszyklus über das Irrenrecht und die Probleme des Irrenrechtes und die österreichische Irrenrechtsreform. Der Verf. hat wertvolles Material zu der schwierigen Frage zusammengetragen.

Kron, H., Nervenkrankheiten in ihren Beziehungen zu Zahn- und Mundleiden. Vorlesungen, gehalten in den zahnärztlichen Fortbildungskursen. Berlin. Louis Marcus, Verlagsbuchhandlung. 1907.

In zwölf instruktiven Vorlesungen bespricht Verfasser die mannigfachen Beziehungen zwischen der Stomatologie und der Neurologie. Den wichtigen Neurosen (Hysterie, Epilepsie), den Psychosen, der Tabes dorsalis sind besondere Kapitel gewidmet.

Dubois, Paul, Selbsterziehung. Bern. Verlag von A. Francke. 1909.

Dubois, der sich mit der seelischen Behandlung der Psychoneurosen eingehend beschäftigt hat, sieht in der Selbsterziehung das Mittel, dem Ziel, glücklich zu werden, näher zu kommen. Der Ausbildung der Selbsterziehung sind die einzelnen Kapitel mit der dem Verfasser eigenen lebhaften Darstellungsweise gewidmet.

Dost, Max, Kurzer Abriss der Psychologie, Psychiatrie und gerichtlichen Psychiatrie. Für Juristen und Mediziner, besonders jüngere Psychiater. Mit 1 Tafel und 21 Abbildungen im Text. Leipzig. Verlag von F. C. W. Vogel. 1908.

Verf. will in gedrängter Form über die Lehren der Psychologie, Psychiatrie, gerichtlichen Psychiatrie sowie die gebräuchlichsten Methoden der Intelligenz- und Kenntnisprüfung orientieren.

Mingazzini, Giovanni, Saggi di perizie psichiatriche ad uso dei medici e dei giureconsulti. Unione Tipografica. Editrice Torinese. Torino. 1908.

Das Werk enthält eine reiche Sammlung von ausgewählten Gutachten aus der forensischen Psychiatrie, die mit grosser Sorgfalt erstattet sind.

Lobo, Bruno e Vianna, Gaspar, Estrutura da celula nervosa. Officinas da Renascence. C. Becilacau u. C. Rio de Janeiro. 1908.

Ausführliche Beschreibung der histologischen Struktur der Nervenzellen und -Fasern mit guten Abbildungen.

Festschrift zum 25 jährigen Jubiläum des Direktors Dr. med. Th. Tiling, von den Aerzten der städtischen Irrenheil- und -Pflegeanstalt Rothenberg.

Ausser einer Geschichte der Anstalt Rothenberg in den letzten 25 Jahren und einem medizinisch-statistischen Bericht der letzten 25 Jahre enthält die Schrift zwei Abhandlungen von J. Schröder über „Die Anwendung gefässerweiternder Mittel bei den Schmerzen der Manisch-Depressiven“ und „Ein Beitrag zur Frage der Kombination von Psychosen und Morbus Basedowii“.

Weygandt, Störungen der Wahrnehmung, Störung der Assoziationen und des Gedächtnisses, Gefühlsstörungen, Störungen des Willens, Begriff der psychischen Gebrechen und der psychischen Schwäche, krankhafte Gemütsbewegungen, Willensstörungen, impulsives Handeln, automatisches Handeln, psychische Zwangs-

zustände. Aus dem Handbuch der ärztlichen Sachverständigentätigkeit von P. Dittrich. Wien und Leipzig. Wilhelm Braumüller. 1909.

Die einzelnen Abschnitte finden eine eingehende Würdigung.

Kraepelin, Vocke, Lichtenberg, Der Alkoholismus in München.
München. J. J. Lehmanns Verlag.

Die Broschüre hebt die bekannten durch den Alkoholismus gesetzten Schäden an dem Material der psychiatrischen Klinik in München hervor. Bei dem Mangel jeglicher Trinkerheilanstalt in Bayern ist Abhilfe dringend nötig.

Third annual report of the Henry Phipps institute for the study, treatment and prevention of Tuberculosis. 1. Febr. 1905 to 1. Febr. 1906. Edited by Joseph Walsh. Published by the Henry Phipps Institut. Philadelphia.

Der Jahresbericht reiht sich würdig an seine Vorgänger an. Der von D. J. Mc. Carthy bearbeitete neurologische Abschnitt bringt aus dem reichen klinischen und anatomischen Material interessante Beiträge über akute und chronische Leptomeningitis und Mitteilungen über hereditäre Verhältnisse. Tuberkulose oder Skrofulose ist häufiger in der Vorgeschichte psychischer Störungen nachzuweisen (15—20 pCt.), als die Syphilis (2 pCt.).

Einzelne psychische Abweichungen werden genauer geschildert.

IV. Internationaler Kongress zur Fürsorge für Geisteskranke.

Berlin, den 3. bis 7. Oktober 1910.

Hochgeehrter Herr Kollege!

Vom 3. bis 7. Oktober d. J. findet in Berlin in den Räumen des Königl. Preuss. Abgeordnetenhauses der IV. Internationale Kongress zur Fürsorge für Geisteskranke statt. Ueber die Vorbereitungen durch den Deutschen Verein für Psychiatrie ist berichtet worden (Allg. Zeitschr. f. Psych. Bd. 66. S. 710). Mit dem Kongress ist eine Ausstellung der Fürsorge für Gemüts-, Geistes- und Nervenranke verbunden.

Um das in der nächsten Zeit zu versendende Programm der wissenschaftlichen Vorträge gut und vollständig zu gestalten, bitten wir Sie, wenn möglich selbst durch einen Vortrag den zum ersten Male in Deutschland tagenden Kongress zu fördern und in ihrem Kreise zur Beteiligung an dem Kongresse anzuregen.

Anmeldungen von Vorträgen werden an Herrn Professor Dr. Boedeker, Schlachtensee bei Berlin, erbeten.

Für das Internationale Komitee und den Vorstand des D. V. f. Psych.

Alt. Lähr. Moeli.

Vom 18. bis 24. September d. J. findet die **Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte** in Königsberg i. Pr. statt. Es sollen auf derselben besonders die gemeinschaftlichen Sitzungen gepflegt werden.

Anmeldungen von Vorträgen für die Sektion für Psychiatrie und Neurologie werden baldigst erbeten an Professor Dr. E. Meyer in Königsberg i. Pr., psychiatrische Klinik.

Bisher sind von Vorträgen und Referaten angemeldet:

1. Bárány-Wien: Untersuchungsmethoden des Vestibularapparates und ihre praktische Bedeutung (insbesondere für die Diagnose der Erkrankungen der hinteren Schädelgrube, sowie für die Beurteilung der Unfallsfolgen nach Schädelverletzungen).

2. Bonhöffer-Breslau: Ref. Ueber Degenerationspsychosen.

3. Higier-Warschau: Tay-Sachs'sche familiäre Idiotie und verwandte Zustände.

4. Isserlin-München: Ueber den Ablauf von Willkürbewegungen.

5. Liepmann-Berlin: Ueber Pseudobulbärparalyse.

6. Mingazzini-Rom: Ueber pathologisch-anatomische Untersuchungen zur Aphasiefrage.

7. Reichardt-Würzburg: Ueber die Hirnmaterie.

VII. Internationaler Kongress für Kriminal-Anthropologie in Köln.

Bei dem VI. Internationalen Kongress für Kriminal-Anthropologie in Turin 1906 wurde Prof. Sommer in Giessen beauftragt, die Organisation des nächsten Kongresses in Deutschland zu übernehmen. Nach mehrfachen Verhandlungen wurde Köln als Ort des VII. Kongresses gewählt, wo Professor Aschaffenburg die Vorbereitungen treffen wird.

Das Arbeitskomitee besteht aus den Unterzeichneten. Ein grösseres internationales Komitee ist in Bildung begriffen.

Als Zeit ist unverbindlich Oktober 1911 in Aussicht genommen.

Der Schwerpunkt des Kongresses soll in den allgemeinen Sitzungen liegen, in denen über eine Reihe vorher ausgewählter Themata je ein einleitender Vortrag gehalten werden wird. Aus den sonst angemeldeten Vorträgen werden passende Themata an jene angegliedert werden, so dass eine Gesamtdiskussion über zusammengehörige Gegenstände erfolgen kann.

Daneben werden nach Bedarf Sektionssitzungen stattfinden.

Als einleitende Vorträge sind vorläufig folgende in Aussicht genommen:

1. Der gegenwärtige Stand der Kriminal-Psychologie.
2. Die Beurteilung der morphologischen Abnormitäten, besonders am Schädel, im Hinblick auf die gerichtliche Begutachtung.
3. Morphologie und Psychologie der primitiven Menschenrassen.
4. Einfluss von Anlage und Milieu auf das Verbrechen.
5. Behandlung der sogenannten verminderten Zurechnungsfähigen.
6. Gefängniswesen.
7. Unterbringung der gefährlichen Geisteskranken.
8. Fürsorge für Jugendliche.

Mit dem Kongress wird eine Ausstellung verbunden werden, für die wir jetzt schon um Mitwirkung und rechtzeitige Vorbereitung bitten. Ebenso bitten wir, uns weitere Vorschläge und Anregungen für die Wahl der Verhandlungsgegenstände und die Organisation des Kongresses zugehen zu lassen.

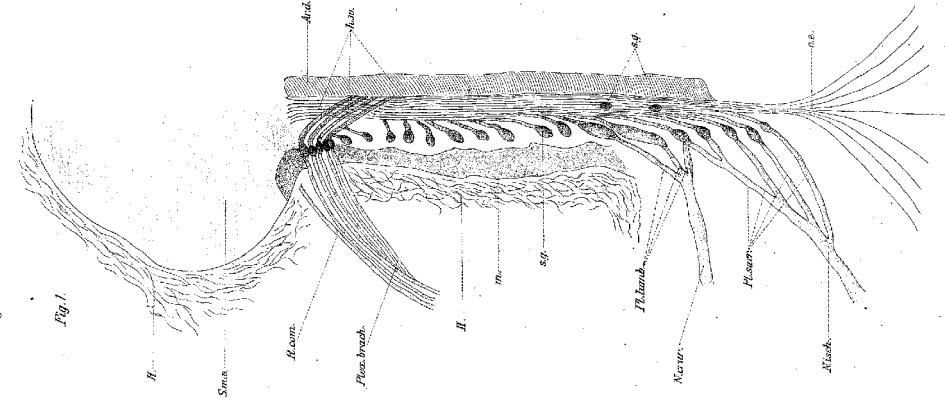
Zuschriften werden an Prof. Aschaffenburg, Köln, Mozartstr. 11 erbeten.

Aschaffenburg (Köln). Sommer (Giessen). Kurella (Bonn).

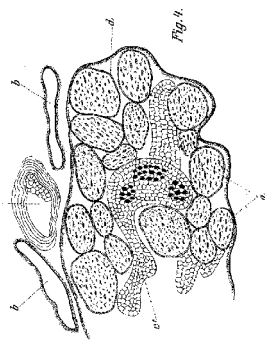
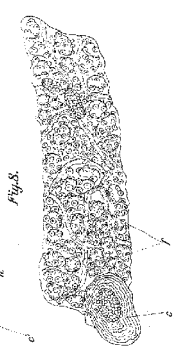
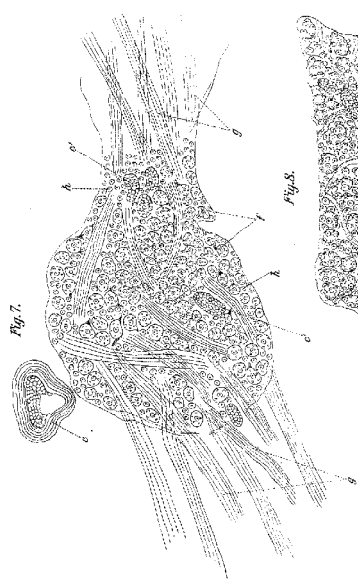
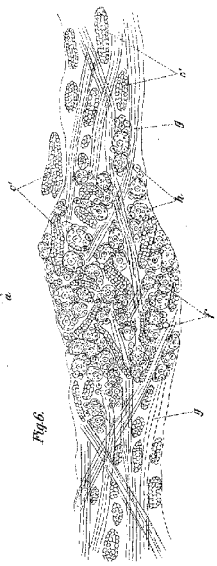
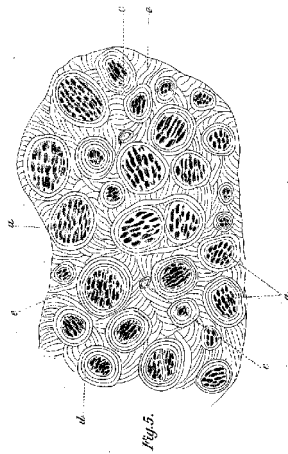
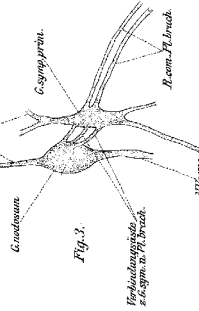
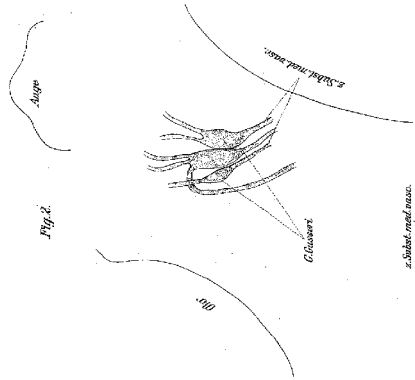
Was kosten die schlechten Rassenelemente dem Staat? Ein Freund der „Umschau“ (Frankfurt a. M.) hat derselben 500 Mark zur Verfügung gestellt, und es wurde beschlossen, diese zu einem Preisausschreiben zu verwenden für die beste Untersuchung über obige Frage. Sie wird in folgender Weise begründet: In allen Veröffentlichungen, welche sich mit der Verbesserung unserer Rasse beschäftigen, wird darauf hingewiesen, welche Unsummen der Staat, die Kassen und der Privatmann direkt und indirekt für Irrenhäuser, Zuchthäuser, Kranke ausgeben, an Personen, die sich selbst und den Mitmenschen eine ständige Last sind, die Tausende und Tausende tüchtiger Bürger von nützlicher Arbeit abwenden, um sie für sich selbst als Wärter, Beamte, Aerzte usw. in Anspruch zu nehmen. Wir arbeiten fast mehr für die gesellschaftlichen Krüppel, als für eine organisierte Aufzucht der guten gesunden Elemente!

Leider liegen für diese Tatsachen bisher keine kritischen zahlenmässigen Daten vor, die auf Grund eingehender statistischer Zusammenstellung gewonnen sind.

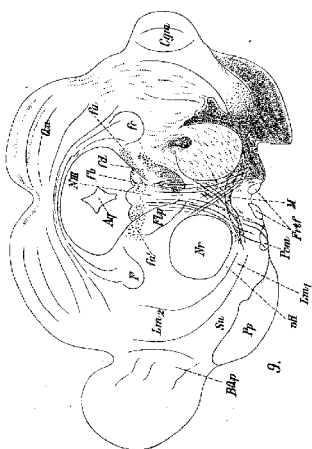
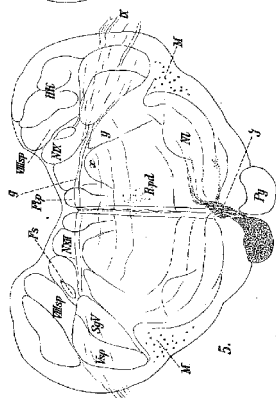
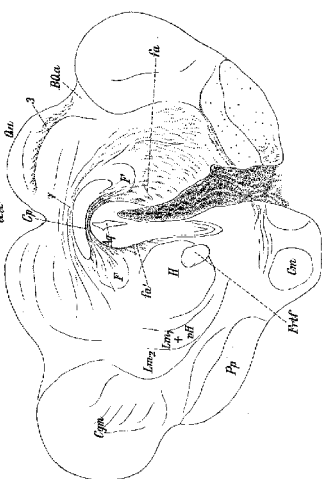
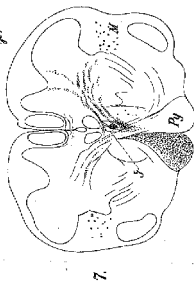
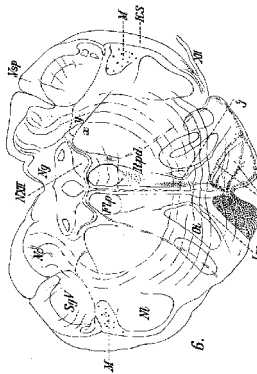
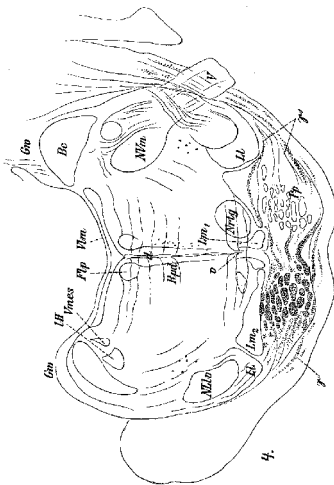
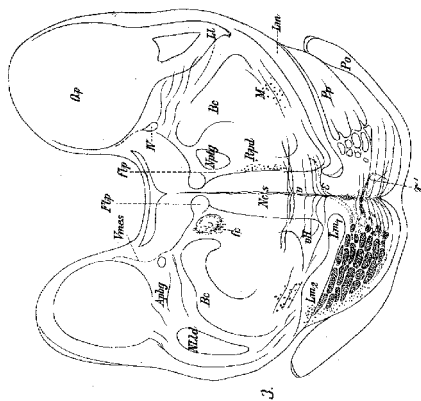
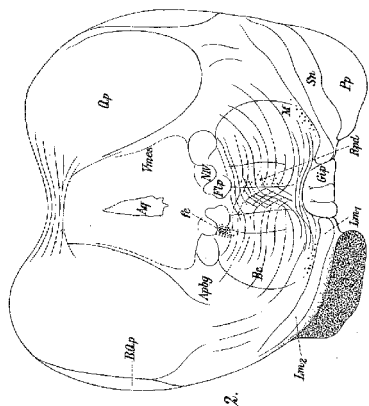
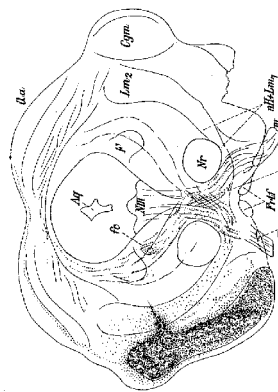
Deshalb wird der der „Umschau“ zur Verfügung gestellte Betrag von 500 Mark für eine eingehende Untersuchung obengenannter Frage ausgesetzt. Preisrichter sind die Herren Dr. Bechhold, Herausgeber der Umschau, Prof. Dr. v. Gruber, Direktor des hygienischen Instituts der Universität München und Prof. Dr. Hueppe, Direktor des hygienischen Instituts der deutschen Universität Prag. — Nähere Auskunft wird erteilt von der Redaktion der „Umschau“, Wochenschrift für die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. (Frankfurt a. M., Neue Kräme 19/21.).

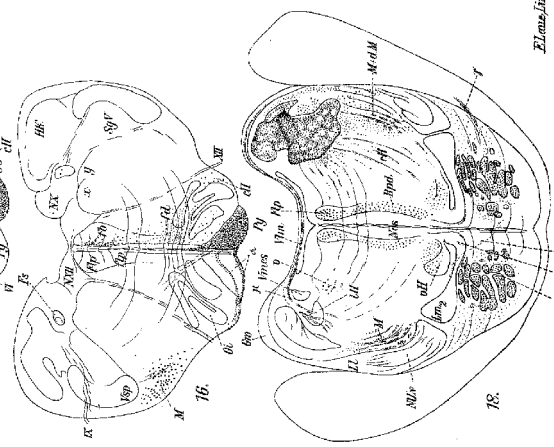
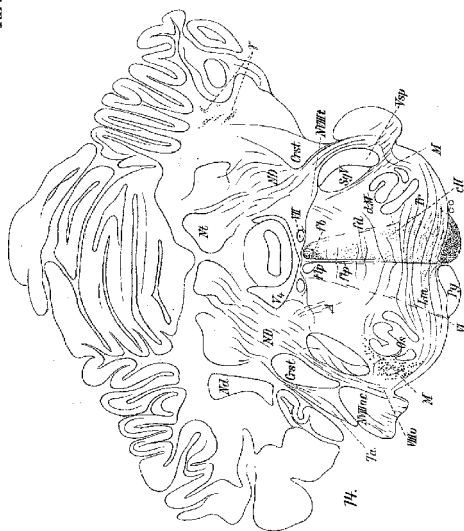


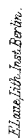
Truncus nervi longus et med.

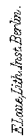


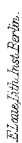
z. Subst. med. nerv. et











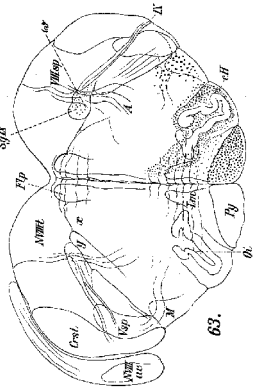
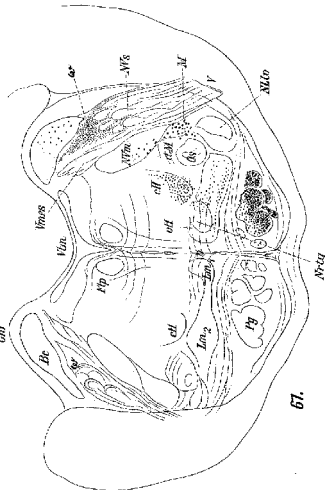
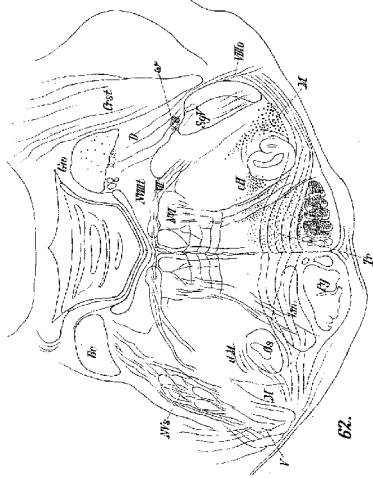
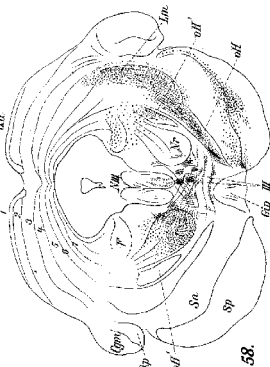
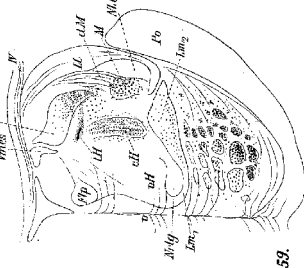
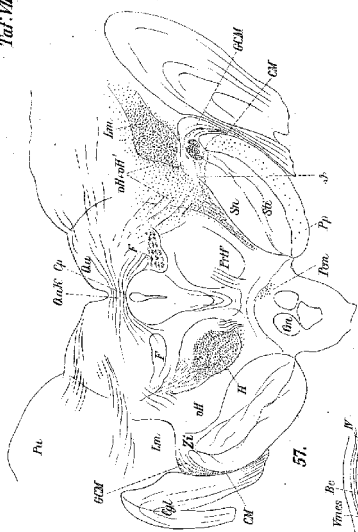




Fig. 1.



Fig. 2.

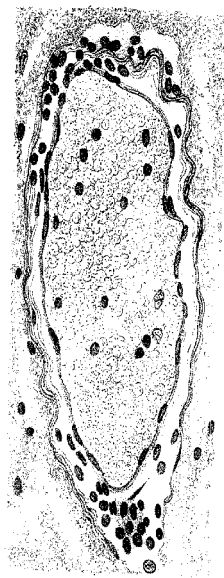


Fig. 4.

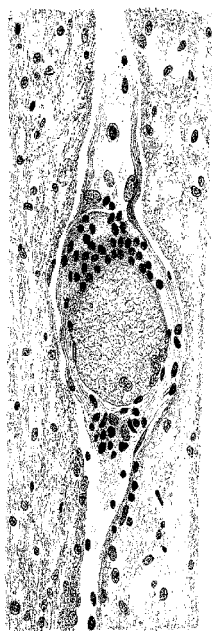


Fig. 3.



Fig. 3.



Fig. 7.

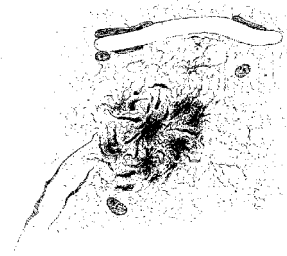


Fig. 5.



Fig. 6.

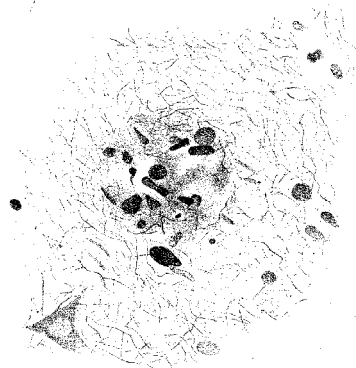


Fig. 2.



Fig. 8.

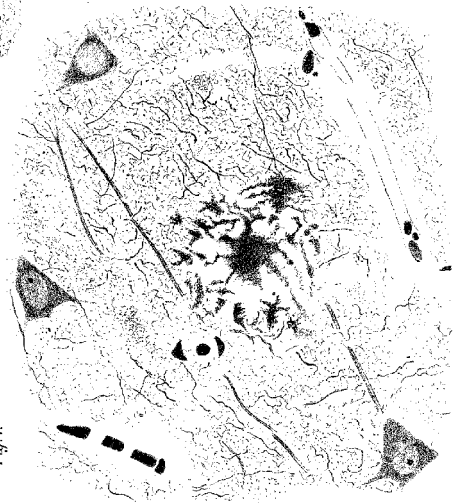


Fig. 4.

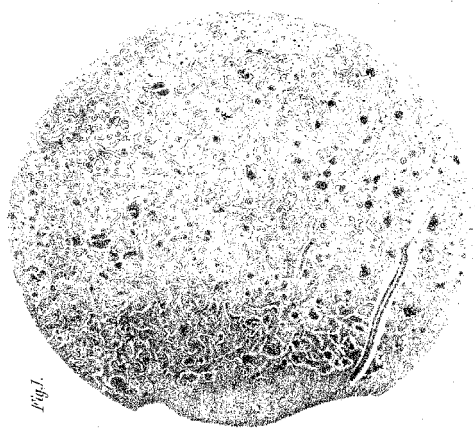


Fig. 1.

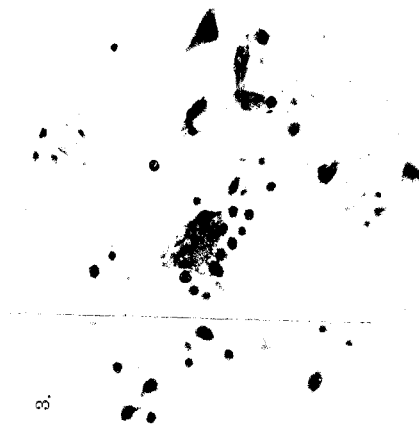
1.



2.



3.



5.



6.

